



Kölliken, 08.09.08

## Communiqué

---

### Wiederaufnahme des Deponierückbaus der SMDK erst im Januar 2009

Pilotprojekte sind zeitlich und finanziell unberechenbar. Der Deponierückbau der SMDK macht da bereits in der ersten Rückbautetappe keine Ausnahme. Aufgrund des überarbeiteten Sicherheitskonzeptes steht fest, dass der Rückbau nicht vor Januar 2009 weitergehen kann.

Nach dem Brand von Magnesiumspänen im Deponiebereich der Manipulationshalle am 26. Juni 2008 musste der Rückbau der Sondermülldeponie Kölliken durch die Bauherrschaft bis auf weiteres eingestellt werden.

Voraussetzungen für eine Wiederaufnahme des Rückbaus waren die gründliche Abklärung der Brandursache, die Reparaturarbeiten an der Halle sowie die Umsetzung der erforderlichen Anpassungen des Sicherheitskonzeptes der Unternehmung.

Sowohl die baulichen Massnahmen (Reparaturarbeiten) als auch die Überprüfung und Überarbeitung des Sicherheitskonzeptes durch den Auftragnehmer ARGE Phoenix sind nun abgeschlossen. Die notwendigen Anpassungen und Massnahmen des Rückbaukonzeptes sind im Hinblick auf eine grösstmögliche Sicherheit und Beherrschung der heute erkennbaren Risiken abgeleitet worden. Der grösste Stellenwert wird dabei dem Thema Personensicherheit beigemessen. Die Massnahmen und die zeitlichen Konsequenzen sind der SMDK durch die ARGE Phoenix nun in einem ersten Entwurf vorgestellt worden.

Vorgesehen ist, dass zukünftig die Anwesenheit von sich frei bewegenden Personen in Schutzanzügen im Abbaubereich auf ein Minimum reduziert wird. Mit technischen Massnahmen, wie etwa dem Anbau von Probenahmewerkzeugen an die Baumaschinen, soll erreicht werden, dass die Probenahme mehrheitlich mechanisch aus dem Schutz der gesicherten Fahrzeuge heraus erfolgen kann.

Das angepasste Konzept sieht weiter vor, dass sowohl die Abbaufont als auch die rückgebauten Materialien zusätzlich permanent mit Wärmebildkameras überwacht werden. Dadurch kann frühzeitig und möglichst vor Brandausbruch auf einen allfälligen Temperaturanstieg reagiert werden. Spezielle Analysengeräte sollen zudem kritische Materialien möglichst frühzeitig erkennen, das heisst bereits während dem Rückbau an der Abbaufont.

Ausserdem werden als zusätzlicher Schutz der Maschinenführer das Anbringen von Hitzeschildern an der Unterseite der Bagger sowie das Versetzen von mobilen Isolationsplattformen für die Begleitfahrzeuge geprüft.

Die Detailplanung, die Überprüfung durch Experten und Behörden und insbesondere die Umsetzung und Realisierung der aufgeführten Massnahmen sowie schliesslich die Fertigung und Lieferung einiger Schutzkomponenten erfordern mehr Zeit als ursprünglich angenommen wurde. Fazit: Die Wiederaufnahme des Rückbaubetriebs im Bereich der Manipulationshalle kann nicht vor Anfang Januar 2009 anvisiert werden.

Aus dem neu vorgelegten Sicherheitskonzept resultiert, dass bei diesem von Anfang an als Pilotprojekt definierten heiklen technischen Unterfangen des Deponierückbaus die Zeitziele aus zwei Gründen nicht eingehalten werden können: Erstens ist der Unterbruch von circa sechs Monaten (Brandfall sowie Planung und Umsetzung der notwendigen Sicherheitsmassnahmen) auf die gesamte Marschtabelle kaum mehr einzuholen. Zweitens ist zurzeit noch nicht absehbar, wie sich die nun neu zu treffenden Massnahmen auf die bisher angenommen durchschnittliche Rückbauleistung von 500 t/Tag auswirken werden.

Konkrete zuverlässige Prognosen und Aussagen bezüglich der zeitlichen und finanziellen Auswirkungen des neuen Sicherheitskonzepts und des rund sechsmonatigen Sicherheitshalts im Hinblick auf das gesamte Rückbauprojekt können daher zurzeit noch nicht gemacht werden. Erst die Erfahrungen aus den nun zu treffenden neuen Massnahmen werden zuverlässigere Aussagen ermöglichen. Neue zeitliche und finanzielle Prognosen werden deshalb erst nach Abschluss und Auswertung der laufenden ersten Rückbauetappe möglich sein.

Zwischenetappen, wie der Umbaubeginn der Manipulationshalle, werden sich in der Folge ebenfalls um diese sechs Monate auf Juni 2009 verschieben.

Selbstverständlich werden von allen Beteiligten weiterhin sämtliche Anstrengungen unternommen, die Stillstandszeit nach Möglichkeit zu verkürzen. Dies darf jedoch nicht zu Lasten der Sicherheit gehen.

Zusammenfassend halten wir fest:

- die Wiederaufnahme des Rückbaus wird nicht vor Januar 2009 erfolgen
- die zeitlichen und finanziellen Folgen des Brandfalls und der zusätzlichen Sicherheitsmassnahmen können erst nach Abschluss der Etappe I (Pilot-Etappe) zuverlässiger abgeschätzt werden.

Die SMDK wird die Öffentlichkeit zum gegebenen Zeitpunkt wieder über die weiteren Entwicklungen orientieren.

Sondermülldeponie Kölliken